

(Fig. 397) ist das alte Achsenmotiv noch erhalten. Auch das Erdgeschoss erlitt wenig Veränderungen. Der Grundriss zeigt ähnliche Anordnung wie der des Bruderbaues.

Vergl. (Widemann), Das Fürstlich Dessauische Palais in Dresden (Dresdner Anzeiger 1888, Nr. 273).

Gräflieh Hoym'sches Palais.

Das Grundstück reicht von der Landhausstrasse bis zur Rampischen Strasse.

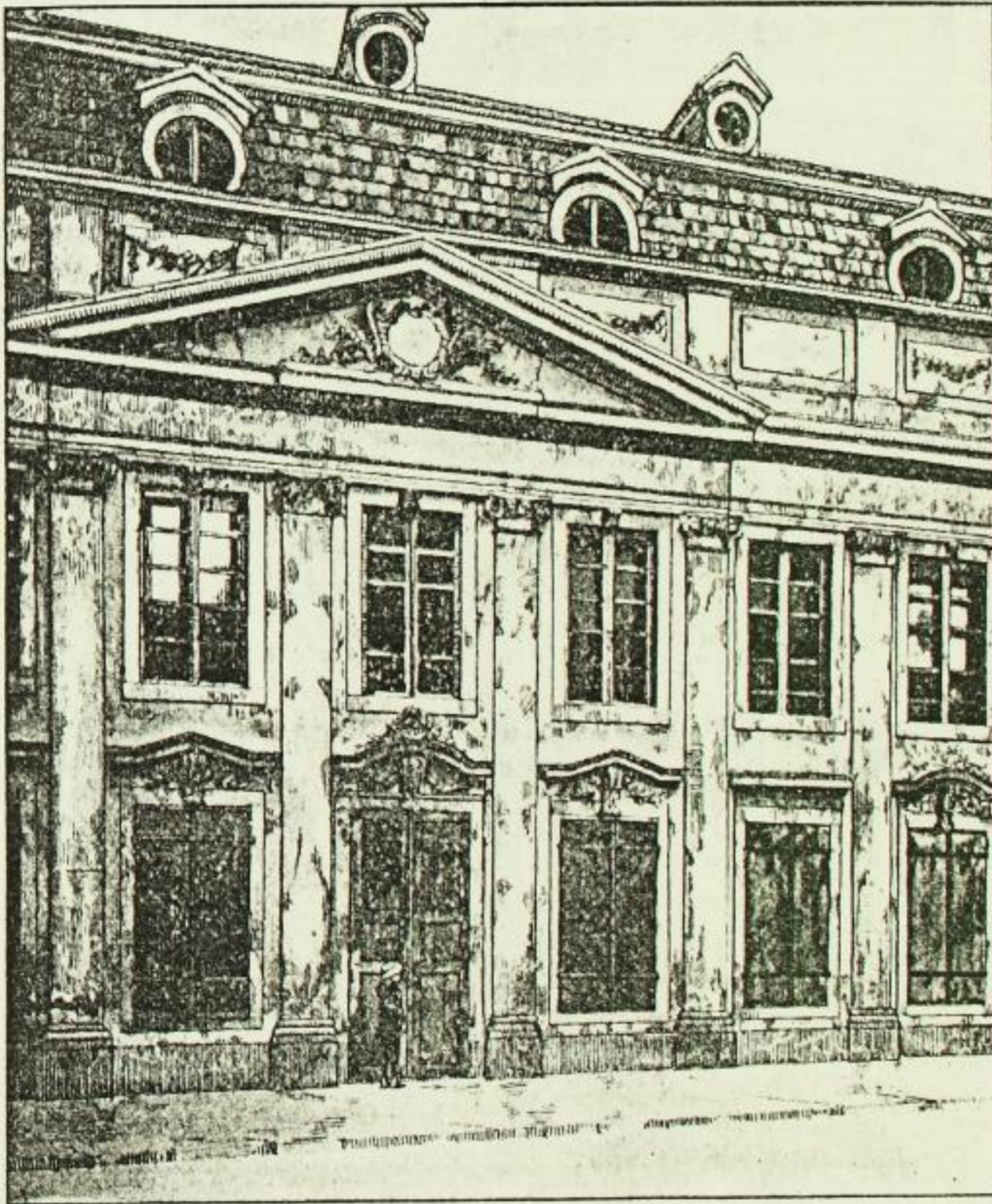


Fig. 398. Gartenhaus beim Gräflieh Hoym'schen Palais.

Es entstand aus mehreren Grundstücken und zwar zunächst an ersterer Strasse. Der älteste Theil dürfte das Gartenhaus sein, das vielleicht ursprünglich zu dem seiner Zeit berühmten Garten der Hofjuden Berendt Lehmann und Jonas Meyer gehörte, die 1721 einen kostbaren Lustgarten und ein Bad einrichteten, das sie jedoch 1733 wieder aufgeben mussten, als die Post in ihr Haus verlegt wurde.

Das Gartenhaus (Fig. 398) ist durch jonische Pilaster gegliedert, deren Mittelrisalit ein Giebel deckt. Die Anlage ist zweigeschossig.

Die Front des Palais gegen die Landhausstrasse (Fig. 399) zu hat 13 Fenster und ist eine der vornehmsten in Dresden. Nach Hasche ist sie das Werk

Knöffels. Die Flügel zeigen je fünf Achsen von einfachster Gliederung, nur das Mittelrisalit ist durch einige Ornamente über den Fenstern und durch einen Balcon mit reichem schmiedeeisernen Gitter ausgezeichnet. Von hervorragender Schönheit sind die Rococoschnitzereien des Hauptthores und der beiden Nebenthüren. Genauere Beschreibung bei Hasche, Bd. I, S. 345.

Die Einrichtung des Hofes und des Hauses an der Rampischen Strasse erfolgte erst nach der Belagerung von 1760, bei der das Palais auf 13,000 Thaler geschätzten Schaden litt, und nachdem dort eine Anzahl kleinerer Wohnhäuser aufgekauft worden waren.

In den Seitenflügeln soll nach Hasche der sonst nicht bekannte Oberstlieutenant Pfund die innere Einrichtung angegeben haben.